

## Im gesellschaftlichen Leben.

In der Familie.

### 106. Mein Vaterhaus.

In Straßburg und Köln, in Frankfurt und Berlin habe ich viele schöne Häuser gesehn. Da waren solche mit Thürmchen und Balkon, mit Pfeilern und Hallen, mit zierlichen Figuren und prachtvollen Läden. Da waren auch große, herrliche Paläste, wo Fürsten und reiche Leute wohnen, wo Palmen hinter den Fenstern grünen, von lieblicher Musik umrauscht, wo Purpur und Seide, Gold und Silber, Diamanten und Juwelen zu Hause sind. Da habe ich auch Kirchen und Dome gesehen, majestätische Bauwerke, die ich mit Ehrfurcht und Bewunderung angestaunt.

Und dann? Und dann ist immer wieder vor meine Seele ein Haus getreten — so ganz anders wie diese. Es hat nicht Thürmchen und Balkon, die auf Marmorpfeiler ruhen. Es steht nicht in Straßburg und Berlin, hat nicht Palmen noch Springbrunnen; keine Diamanten und Juwelen zieren seine Räume. Es liegt weitab vom Lärm und Glanz der Städte, weitab von der Straßenbahn und von elektrischem Licht; auch weitab vom Geräusch der Landstraße, wo die Automobile und Motorräder vorüberfahren — wo's die Menschen so eilig haben in der flüchtigen Zeit. Aus grauverwittertem Eichenholz ist sein Gebälk, und aus weißem Fachwerk sind seine Wände. An seinem Giebel steht ein großer Kuckbaum, und ein Kirschbaum beschattet seinen Eingang. Da ist ein Garten mit Blumen und Bäumen, ein Rasenteppich so grün und weich. Da murmelt ein Bächlein am Garten vorbei und singt in stiller Nacht seine trauliche Weise. Da breiten sich die Wiesen aus im Grunde, der Sonnenschein ruht auf stillen Feldern. Da führt der alte Schäfer mit dem weißen Bart die Lämmer nach den Höhen, die das Tal umziehen. Auf den Bergen rauscht der Wind durch den Eichenwald, da schlägt die Drossel im Buchenhain und singt der Dompfaff in den dunklen Tannen. Da gehen einsam Rehe grasen, und die Häslein hüpfen in den frischen Klee. Die Schwalben aber lieben die Nähe der Menschen, sie nisten traulich unterm Dach des Hauses, und die Stare singen auf dem First ihr Morgenlied.

So steht es da — das Haus, das meine Seele liebt vor allen Häusern auf Erden. O du einsames, altes Bauernhaus — sei mir gegrüßt! Ich habe in Büchern gelesen manch schönes Wort von Heimatliebe, von Vaterhaus und Vaterland. Ich habe gesungen mit den Ge-